

**KEK**

Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

Kreisprojekt  
Startbeitrag & Regelmechanismen  
Abschlussbericht

Verantwortlich / Ansprechpartner:

Referat Regionalmanagement und Europa,  
Kommunalaufsicht und Öffentlichkeit

Hartmut Teichmann

Tel.: 04101/212-313

Fax: 04101/212-271

[h.teichmann@kreis-pinneberg.de](mailto:h.teichmann@kreis-pinneberg.de)

## **INHALTSVERZEICHNIS**

1.	PROJEKTAUFTRAG .....	4
2.	PROJEKTZIELE .....	4
3.	PROJEKTGRUPPE .....	4
4.	PROJEKTDAUER.....	4
5.	PROJEKT-BUDGET.....	4
6.	PROJEKTZIEL „REGELKREISLAUF“ .....	5
7.	PROJEKTZIEL „ZIELKATALOG“ .....	7
8.	GESAMTBEWERTUNG /AUSBLICK.....	8
9.	FLUSSDIAGRAMM REGELKREISLAUF KREISENTWICKLUNGSKONZEPT.....	9
10.	ZIELKATALOG .....	10
11.	FRAGEBOGEN.....	22

## 1. Projektauftrag

Der Kreis Pinneberg beabsichtigt, gemeinsam mit seinen Kommunen die künftige Entwicklung auf Grundlage eines interkommunal und innerregional abgestimmten Konzeptes zu gestalten. Mit dem **Kreisentwicklungskonzept (KEK)** soll ein zeitgemäßes, modernes Planungsinstrument ins Leben gerufen werden, welches sich aufgrund seiner dynamischen Grundstruktur entscheidend von dem bisherigen Kreisentwicklungsplan unterscheidet.

Das vorliegende (kreisinterne) Projekt soll ein grundlegender Beitrag dazu sein, dass die erforderlichen Voraussetzungen zur Erstellung des Kreisentwicklungskonzeptes zeitgerecht zur Verfügung stehen.

## 2. Projektziele

Erstellung eines Zielkatalogs (fachbereichsübergreifende Erfassung aller strategischen und operativen Ziele, die der Kreis inhaltlich in das Kreisentwicklungskonzept einbringen will).

Erarbeitung eines Vorschlags zur Organisation der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kreis (Struktur und Regelmechanismus)

## 3. Projektgruppe

Sponsor: Andreas Köhler

Projektleitung: Hartmut Teichmann

PG - Mitglieder: Detlev Brüggemann (Bürgermeister Gemeinde Appen)  
Jörg Kastrop / Einar Landschoof (FB 2)  
Bärbel Springer (FB 3)  
Silvia Zink (Referat II)  
Tobias Kuckuck (Referat I)

## 4. Projektdauer

01/2005 – 11/2005

(5 Projektgruppensitzungen)

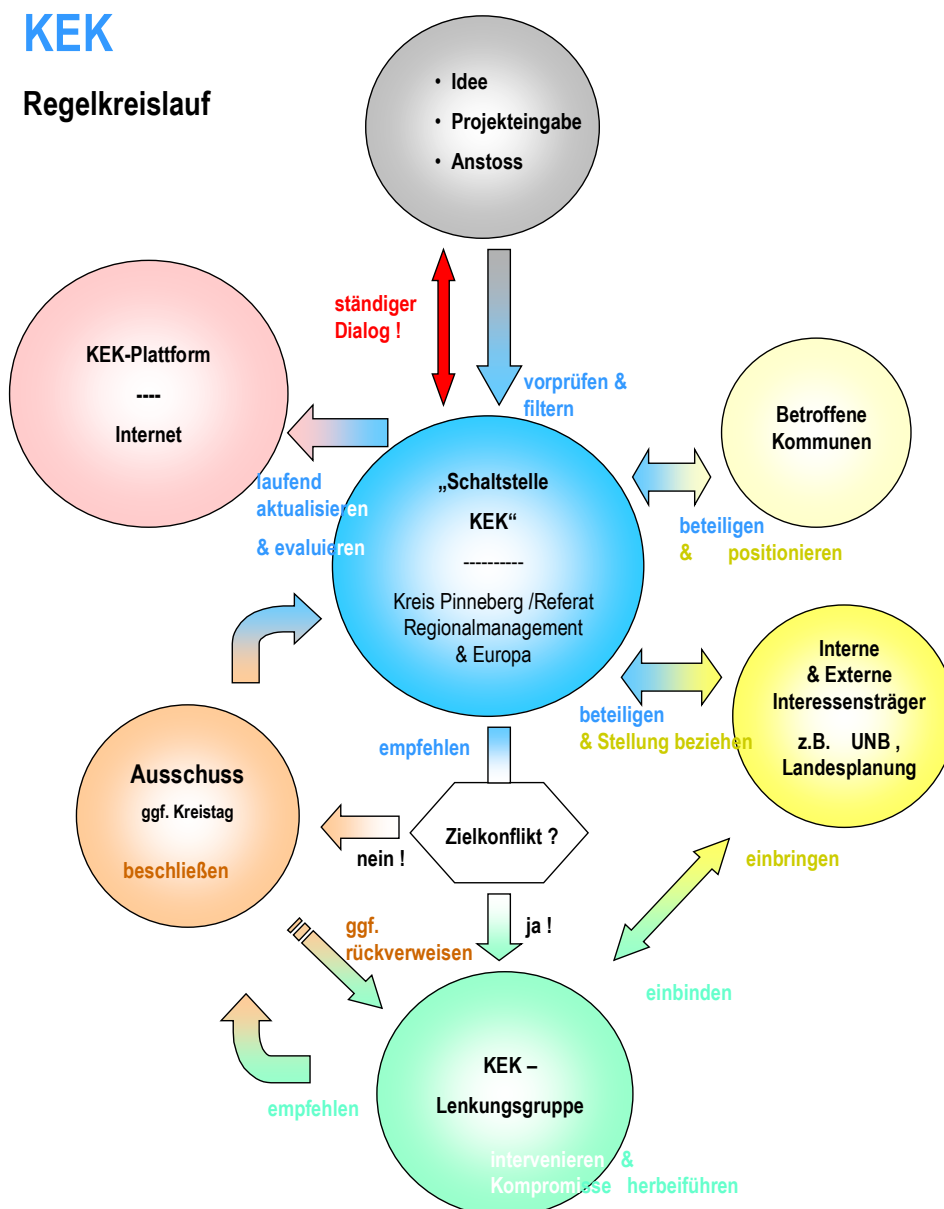
## 5. Projekt-Budget

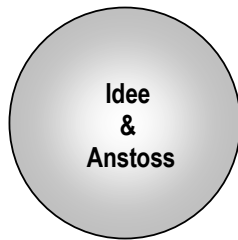
0,00 €

## 6. Projektziel „Regelkreislauf“

Der Regelkreislauf als Grundvoraussetzung für eine dynamische Grundstruktur des künftigen Kreisentwicklungskonzeptes wird seitens der Projektgruppe in Form eines allgemeinen Ablaufschemas empfohlen. Eine weitere Verfeinerung (Strukturierung der Einzelprozesse, Entwicklung der Internetplattform, etc.) sollte und kann erst nach der Durchführung aller erforderlichen Abstimmungsprozesse und der grundsätzlichen Zustimmung der maßgeblichen Gremien erfolgen.

Eine erste Einbindung der Landesplanung konnte im Rahmen dieses Projektes zwar erfolgen; eine abschließende Positionierung des Landes war allerdings aufgrund der landespolitischen Rahmenbedingungen während der Projektlaufzeit sowie aufgrund laufender Reformprozesse nicht möglich (Stichwort „Kommunalisierung der Regionalplanung“).





Die einzelnen Beiträge zum Kreisentwicklungskonzept können von **jedem** (Städte & Gemeinden, Vereine & Verbände, Politik etc.) und **jederzeit** in den laufenden Entwicklungsprozess des „KEK“ eingebracht werden.

Es wird grundsätzlich **keine starren Fortschreibungszyklen** mehr geben. An die Stelle der Frist tritt die **dynamische Grundstruktur**.

Das Verfahren wird künftig vorstrukturiert und **formalisiert** ablaufen.

Die Inhalte bleiben auf **interkommunale und regional relevante** Projekte, Konzepte und Entwicklungsstrategien begrenzt. Eine innerregionale Vorabstimmung sollte möglichst bereits im Vorwege erfolgt sein.

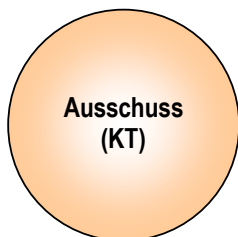


Hier werden die Beiträge zum Kreisentwicklungskonzept entgegengenommen und einer ersten **Vorprüfung** (regionale Relevanz) unterzogen. Die „Schaltstelle KEK“ führt das **Beteiligungsverfahren** (ebenfalls formalisiert) durch, entwickelt **Empfehlungsvorschläge** und beruft bei Bedarf die **KEK- Lenkungsgruppe** ein. Die **Einbindung der politischen Gremien**, die laufende **Aktualisierung der Plattform** sowie die **Evaluierung** der KEK- Inhalte runden den Aufgabenkanon ab.

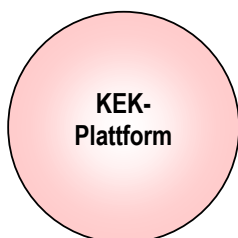


Die KEK- Lenkungsgruppe ist existent. Neben dem Landrat und weiteren 3 Vertretern/innen der Verwaltung gehören 2 Vertreter/innen der Selbstverwaltung dieser Gruppe an.

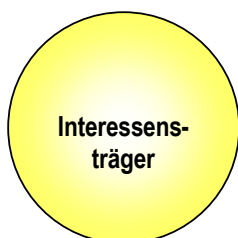
Für dieses Gremium sollte eine **Geschäftsordnung** erstellt werden, um die künftigen (internen) „Spielregeln“ zu vereinbaren. Im Rahmen dieser Festlegungen sind auch Fragen nach Fristsetzungen, Sitzungsturnus usw. zu beantworten. Die einzelfallbezogene Einbeziehung von **Interessensvertretern** sollte grundsätzlich möglich sein.



Grundsätzlich ist der Kreistag zuständig und verantwortlich für die Inhalte des Kreisentwicklungskonzept. Um die Beratungstätigkeit des Kreistages jedoch möglichst schlank zu halten, sollte den **Ausschüssen die Zuständigkeit für handlungsfeldbezogenen Themen** überlassen bleiben (z.B.: über Verkehrsprojekte entscheidet der Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr). Das Budgetrecht des Kreistages bleibt dabei natürlich unberührt.



Das Kreisentwicklungskonzept (KEK) soll grundsätzlich **nicht in Form eines seitenstarken Druckwerkes** aufgelegt werden. Dieses verbietet sich insbesondere vor dem Hintergrund, dass das KEK als dynamisches Entwicklungsinstrument recht häufig aktualisiert werden wird. An die Stelle der Broschüre wird die „**KEK – Internetplattform**“ treten. Diese Plattform sollte so strukturiert werden, dass sie neben dem Informationsauftrag auch für Beteiligungsprozesse und für Evaluierungsfragen genutzt werden kann.



Im Rahmen der laufenden „KEK- Fortschreibung“ sind neben der **Landesplanung** auch stets alle internen und externen Interessensträger zu beteiligen. Eine entsprechende Liste (**Träger öffentlicher Belange**) sowie die Beschreibung eines (**formalisierten**) **Beteiligungsverfahrens** hat noch zu erfolgen. Die Beteiligung sollte ausschließlich unter Nutzung der **modernen Kommunikationswege** erfolgen.

## 7. Projektziel „Zielkatalog“

Im Rahmen des laufenden Prozesses „Kreientwicklungskonzept des Kreises Pinneberg“ sind alle Kommunen aufgerufen, geeignete Ziele und Projekte in die Gesamtkonzeption einzubringen. Diese kommunalen Beiträge sollen regionale Relevanz aufzeigen und möglichst auf dem Wege eines interkommunalen Abstimmungsprozesses entwickelt worden sein.

Für die eigenen Ziel- und Positionsbestimmungen wurde den Städten und Gemeinden ein Leitfaden an die Hand gegeben. Als Handreichung „**Leitfaden für die kommunale Beratung**“ bietet dieser den Kommunen die erforderliche Orientierung zur Bestimmung eigener handlungsfeldbezogener Zielaussagen.

### Handlungsfelder:

- Übergeordnet / allgemein
- Siedlungsentwicklung
- Wirtschaft
- Umwelt
- Verkehr
- Soziales & Kultur
- Verwaltung

Neben den Beiträgen der Städte und Gemeinden werden auch die vom Kreis Pinneberg formulierten Ziele als Grundlagen in den für Mai/Juni 2006 vorgesehenen interkommunalen Zielabgleich („**Strategiewerkstatt**“) einfließen.

Die Definition dieser kreiseigenen Ziele war Teil des Projektauftrages.

Als Instrument der Zielerfassung wurde ein **Fragebogen** erstellt (siehe ANLAGE), der an alle Organisationseinheiten der Kreisverwaltung gesandt wurde. Als flankierende Maßnahmen wurden gezielt mit einzelnen Vertretern/innen der Fachdienste zusätzliche Gespräche bzw. Interviews geführt. Resümierend betrachtet wird der Rücklauf dieser Aktion insgesamt als äußerst „zurückhaltend“ bewertet.

Für die Erstellung des Zielkatalogs stand der Arbeitsgruppe neben den Ergebnissen aus dieser hausinternen Abfrage auch das Ergebnis der Strategieberatung des Pinneberger Kreistages (Beschluss vom 26.10.2005) zur Verfügung.

## 8. Gesamtbewertung /Ausblick

Die Anzahl der auf diesem Wege erfassten Zielvorstellungen blieb hinter der ursprünglichen Erwartung der Projektgruppe deutlich zurück.

Aufgrund der *Dynamik* als wesentliches Charakterisierungsmerkmal des neuen Kreisentwicklungskonzeptes wird dieses Resultat jedoch als vertretbar angesehen. Die Projektgruppe vertritt die Auffassung, dass das erzielte Ergebnis, in der zentralen Frage der Methodik eine interne Abstimmung gefunden zu haben, von entscheidender Bedeutung ist.

Inhaltliche Ergänzungen des vorliegenden Zielkatalogs sind hingegen aufgrund der dynamischen Ausrichtung des Entwicklungsinstrumentes KEK jederzeit möglich und auch explizit so vorgesehen.

Die mittels der Fragebogenaktion erfassten Ziele wurden in dieser Planungsphase 1 zu 1 übernommen.

Einen Filter gab es nicht. Diese Praxis entspricht der eingangs vereinbarten Vorgehensweise.

In einem Folgeschritt gilt es jetzt, diesen Zielkatalog im Einzelnen zu beraten und ggf. weiterzuentwickeln.

Die interne Zieldiskussion sowie die thematische Auseinandersetzung mit dem vorgeschlagenen Regelkreislauf

sollte noch im Laufe des Januar 2006 sowohl auf Ebene der Lenkungsgruppe als auch im politischen Raum

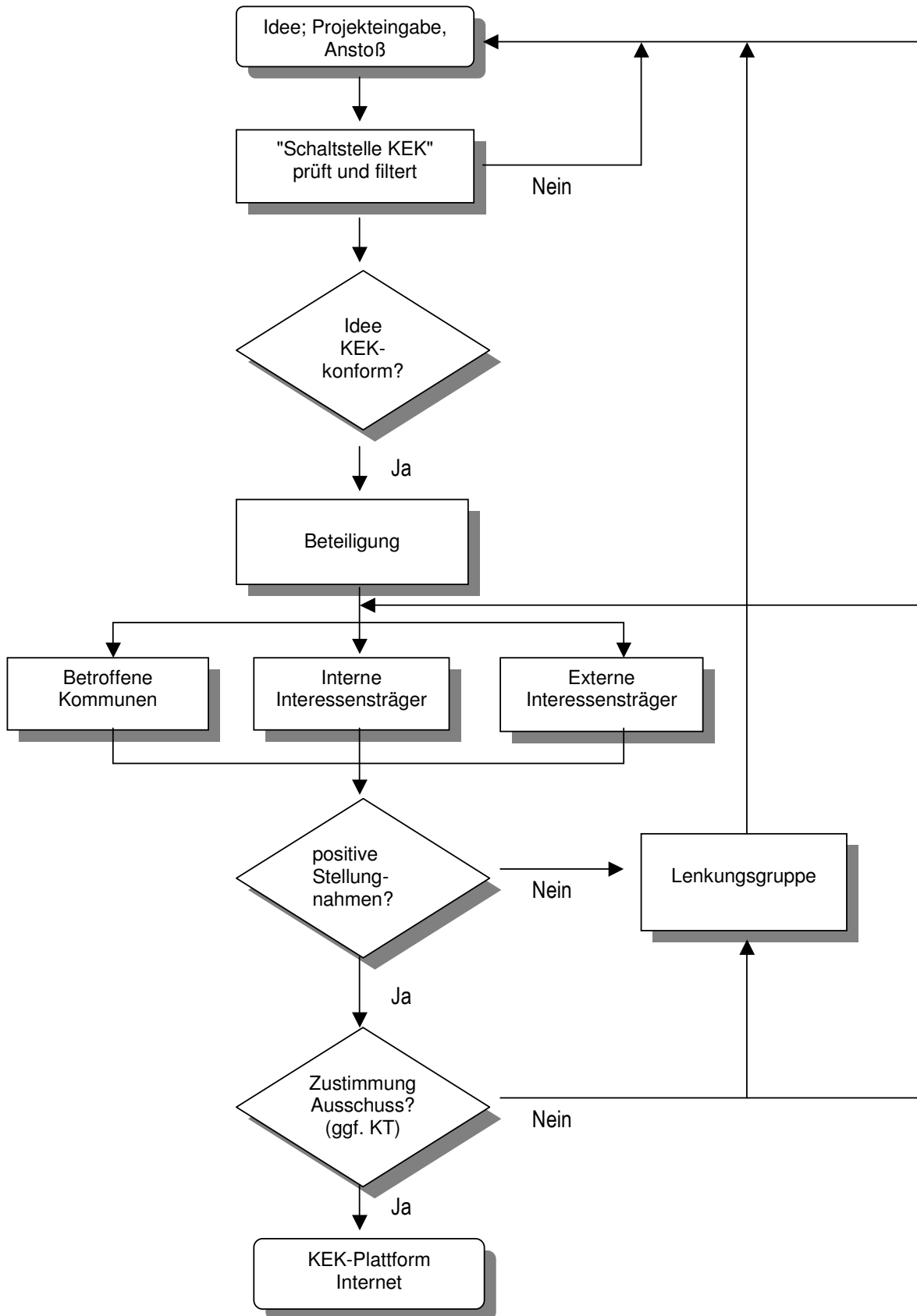
(Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr) erfolgen.

Eine weitere Verfeinerung der Prozessdefinition kann erst auf Grundlage des Beratungsergebnisses erfolgen.

In diesem Zusammenhang werden auch die Ergebnisse der laufenden Verwaltungsstruktur – und Funktionalreformprozesse als wichtige und richtungsweisende Determinanten von mitentscheidender Bedeutung sein.

Der abgestimmte Zielkatalog wird dann als Beitrag des Kreises Pinneberg in den interkommunalen Zielabgleich (Große Strategiewerkstatt) eingehen.

9. Flussdiagramm Regelkreislauf Kreisentwicklungskonzept



## 10. Zielkatalog

**KEK**

Kreientwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

Zielkatalog		Gesamtübersicht	
Strategisches Zielfeld	Ergebnis der hausinternen Zielabfrage	Strategisches Ziel des KT	Seite
<b>übergeordnet</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Initiierung, Förderung und Moderation von Stadt-Umland-Kooperationsprozessen (SUK)</li> <li>▪ Europafähigkeit des Kreises erhöhen</li> <li>▪ Unterstützung der Europapolitik des Landes</li> <li>▪ Partizipation an der europ. Strukturförderung</li> </ul>	Aktive Unterstützung regionalen Planens (SUK/KEK)	11
<b>Siedlungsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau und Pflege eines (kreisweiten) Gebäude- und Brachflächenkatasters</li> </ul>		12
<b>Wirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftliche Kernkompetenzfelder/ Stärken identifizieren, um vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und Steigerung der Beschäftigtenzahlen zu erreichen (WIN)</li> </ul>	Weiterentwicklung des Konzepts der Wirtschaftssachsen für den Kreis Pinneberg (...)	13
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Touristische Profilierung und Vermarktung der Untereberegion mittels der neuen Organisationsstruktur – „Untereberegion Tourismus e.V.“</li> </ul>	Förderung touristischer Initiativen / Beteiligung an regionalen Kooperationen (...)	14
<b>Umwelt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen</li> </ul>	Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (...)	15
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau eines Bodenschutz- und Altlastenkatasters für den Kreis Pinneberg</li> </ul>		16
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gewährleistung eines ausreichenden Hochwasserschutzes in allen gefährdeten B.</li> </ul>		16
<b>Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verkehrsinfrastruktur erhalten und verbessern</li> </ul>	Verkehrsinfrastruktur optimieren / (...)	17
<b>Soziales &amp; Kultur</b>		Arbeitsmarkt - SGB II/ Hartz IV (div.)	18
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abgestimmte Schulentwicklungsplanung in der Region</li> <li>▪ Kooperation der Volkshochschulen</li> </ul>	Bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen (...)	19
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarfsgerechte, leistungsfähige und wirtschaftliche pflegerische Versorgung der Bevölkerung</li> </ul>	Jugendhilfekonzert 2005 (...)	19
		Erhalt der Drostei als Kreiskulturzentrum	20
<b>Verwaltung</b>		Optimierung der Verwaltungsstrukturen (Region Südwest-Holstein) / (...)	21
		Konnexitätsprinzip!	

# KEK

Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

<b>Zielkatalog</b>	
Strategisches Zielfeld	<b>übergeordnet</b>
Themenfeld	<b>Interkommunale Kooperation</b>
<p><b><u>Strategisches Ziel des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></b></p> <p>Der Kreis Pinneberg unterstützt <b>aktives regionales Planen</b> (Stadt-Umland-Kooperationen und Kreisentwicklungskonzept). Dies beinhaltet neben der Begleitung bis zum Abschluss eines Vertrages auch nach Bedarf der Kooperationspartner die Unterstützung bei der Umsetzung.</p>	<p><b><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></b></p> <p>Initiierung, Förderung und Moderation von Stadt-Umland-Kooperationsprozessen (SUK)</p> <p>- Stadt-Umland-Konzept Pinneberg (Ifd. Projekt)</p>
Themenfeld	<b>Europa</b>
	<p><b><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></b></p> <p>Europafähigkeit des Kreises erhöhen durch geeignete Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenwissen zu Förderprogrammen sichern</li> <li>• Informationsverarbeitung</li> <li>• Aufbau und Pflege eines effizienten Netzwerks</li> </ul> <p>Unterstützung der Europapolitik des Landes durch eigene Projekte und verstärkte Zusammenarbeit aller EU-Akteure.</p> <p>Partizipation an der europäischen Strukturförderung (insbes. Ziel 2, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung) als Ergebnis einer konstruktiven Vorbereitung auf die Förderperiode 2007 – 2013 (eigene Projektideen / Teilnahme an Länderprogrammen)</p>

# KEK

Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

<b>Zielkatalog</b>	
Strategisches Zielfeld	<b>Siedlungsentwicklung</b>
Themenfeld	<b>Ressourcenschutz</b>
	<p><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></p> <p>Aufbau und Pflege eines (kreisweiten) Gebäude- und Brachflächenkatasters</p> <p><u>Verfolgte Zielrichtungen:</u>                      Ressourcenschutz (Wiedernutzung von Flächen und Immobilien)                      Wirtschaftsförderung (Verbreiterung des gewerblichen Flächenangebots in der Region)                      Verminderung der Flächeninanspruchnahme / Förderung der Innenentwicklung                      Denkmalschutz (Nutzung historischer Bausubstanz)</p>

# KEK

## Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

Zielkatalog	
Strategisches Zielfeld	<b>Wirtschaft</b>
Themenfeld	<b>allgemein / regional</b>
<p><b><u>Strategische Ziele des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></b></p> <p>Wirtschaft ist die Lebensader der Leistungen für die Einwohner des Kreises Pinneberg, seiner Städte, Gemeinden, Einrichtungen, Vereine, Verbände usw. (...). Vorrangiges Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende zu sichern. Der Kreis setzt deshalb folgende strategische Eckpunkte:</p> <p>Weiterentwicklung des Konzepts der <b>Wirtschaftsachsen für den Kreis Pinneberg</b>. Die Städte und Gemeinden des Kreises Pinneberg außerhalb der Wirtschaftsachsen müssen die gleiche Chance bei der Entwicklung der Wirtschaft haben, wie Städte und Gemeinden, die innerhalb der vom Land gezogenen Achsen liegen. Der <b>ländliche Raum</b> darf nicht vernachlässigt werden.</p>	<p><b><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></b></p> <p>Wirtschaftliche Kernkompetenzfelder/ Stärken identifizieren, um vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und Steigerung der Beschäftigtenzahlen zu erreichen</p> <p><b>WIN</b> = lfd. regionales Wirtschaftsprojekt</p>
Themenfeld	<b>Wirtschaftsförderung /WEP</b>
<p><b><u>Strategisches Ziel des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></b></p> <p>Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen und Arbeitsplätze. Um dieses zu erlangen, bedarf es ebenfalls eine weiterhin eindeutige <b>Unterstützung unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft</b> durch den Kreis, so dass sie im Rahmen der politischen Willensbildung, den Erhalt und die Schaffung von Investitionen und Arbeitsplätzen als oberste Maßgabe durchführen kann.</p>	<p><b><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></b></p>

Themenfeld	Tourismus
<p><b><u>Strategische Ziele des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></b></p> <p>Initiativen für Tourismus werden gefördert. Für die ländlichen Bereiche wird die Dienstleistungswirtschaft immer wichtiger. So sollte der Kreis auch in diesem touristischen Bereich in der Metropolregion aktiv werden.</p> <p>Der Kreis Pinneberg setzt sich für die Förderung <b>eines sanften Tourismus</b> ein. Dieses Ziel dient neben dem Erhalt von Natur und Umwelt insbesondere auch der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Kreises Pinneberg.</p> <p>Ziel ist es, die vielfältigen Sehenswürdigkeiten und touristischen Angebote den Menschen zu erschließen ohne den notwendigen Schutz der Natur zu gefährden. Entsprechend ist die <b>touristische Infrastruktur zu gestalten, zu vernetzen und zu entwickeln.</b></p> <p>Unter Vermeidung von Doppelstrukturen beteiligt sich der Kreis an <b>regionale Kooperationen</b>, die das touristische Angebot im Kreis nutzbar macht, die bedarfsgerechte Entwicklung und Vermarktung zum Ziel hat und in Kooperation mit örtlichen Tourismusvereinen und Verbänden deren touristische Leistungsfähigkeit stärkt.</p>	<p><b><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></b></p> <p><b>Touristische Profilierung und Vermarktung der Untereifelregion mittels der neuen Organisationsstruktur – „Untereifel Tourismus e.V.“</b> (gegründet am 27. Oktober 2005)</p> <p><b>Integration der Region „Grüne Mitte Holstein“</b> auf Grundlage der ausstehenden Ergebnisse der LSE II</p>

# KEK

## Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

Zielkatalog	
Strategisches Zielfeld	<b>Umwelt</b>
Themenfeld	<b>Naturschutz</b>
<p><u>Strategische Ziele des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></p> <p>Der <b>Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen</b> und die Bewahrung der Schöpfung sind Kernanliegen im Kreis Pinneberg. Die Umweltschutzpolitik sichert die Lebensbedingungen für die Bürger und trägt zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Gesichtspunkte des Umweltschutzes müssen daher bei Entscheidungen der Wirtschafts-, Verkehrs- und Stadtentwicklung beachtet werden.</p> <p>Das Leitbild des Kreises ist eine <b>nachhaltige Entwicklung</b>, die den wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand mit der Erhaltung von Natur und Umwelt in Einklang bringt. Der Kreis setzt nicht nur auf ordnungsgerechte Gebote und Verbote, sondern verstärkt auf <b>Markt und Wettbewerb</b>, auf <b>Eigeninitiative und Selbstverantwortung</b> und auf die <b>Kooperation mit den Beteiligten</b>. In diesem Sinne ist Umweltschutz eine Bewahrungs-, Gestaltungs-, aber keine Verhinderungsaufgabe und Selbstverantwortung.</p> <p>Der Kreis will den <b>kooperativen Umweltschutz</b> im Kreis und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Wirtschaft, Landwirtschaft und Verbänden unterstützen. Im Zielfeld Wirtschaft und Umwelt ist ein verantwortungsvoller Umgang beim <b>Flächenverbrauch im Kreis Pinneberg</b> im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes zu berücksichtigen ohne die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen und Betrieben zu gefährden.</p> <p>Wer Lebensqualität und Nachhaltigkeit fördern will, der muss <b>Landwirtschaft und ländliche Räume</b> stärken und darf sie nicht als Stiefkinder der Politik behandeln. Der Kreis Pinneberg steht für eine Politik fairer Chancen für Stadt und Land. Die ländlichen Räume sollen ihren Charakter als eigenständige und wertvolle Lebensräume erhal-</p>	<p><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></p> <p><b>Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen im Kreis Pinneberg</b></p> <p>Abgestimmtes System von Pflichtaufgaben nach dem Landesnaturschutzgesetz und freiwilligen Leistungen durch den Kreis Pinneberg. Hierzu zählen auch die Förderung von Biotopschutzmaßnahmen oder die dauerhafte Sicherung von Flächen. Ziel ist es, dem Rückgang an Tier- und Pflanzenarten entgegenzuwirken. Naturbetonte und kulturbetonte Lebensräume sind hier gleichermaßen zu berücksichtigen.</p>

<p>ten und gute Zukunftschancen haben. Der Kreis will die <b>Land- und Forstwirtschaft, Baumschulen und den Obstbau</b> im Kreis Pinneberg erhalten und sichern. Die Eckpunkte der Politik für Landwirtschaft und ländliche Räume heißen: Wettbewerbsfähigkeit, unternehmerische Freiheit und Nachhaltigkeit. Der Kreis will eine <b>nachhaltige, wettbewerbsfähige, bäuerliche Land- und Forstwirtschaft</b>, die qualitativ hochwertige und gesunde Nahrungsmittel erzeugt, die Tiere artgerecht hält und als Mitgeschöpfe achtet und schützt, die Pflanzen umweltschonend anbaut, <b>Kulturlandschaft</b> schützt und pflegt. Wirksamer Naturschutz funktioniert nur mit den Landwirten, nicht gegen sie. Wir brauchen das <b>Engagement der Landwirte</b> für die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft.</p> <p>Zur <b>Umweltbildung</b> insbesondere bei Kindern und Jugendlichen leistet der Kreis eigene Beiträge.</p>	
---	--

Themenfeld	<b>Bodenschutz/Altlasten</b>
	<p><b><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></b></p> <p><b>Aufbau eines Bodenschutz- und Altlastenkatasters für den Kreis Pinneberg</b></p> <p>Durch die systematische Aufnahme und Bewertung der Altlastenfälle können ca. 80% der Flächen ohne weitere Maßnahmen aus dem Altlastenverdacht entlassen werden. Die verbleibenden Fälle können sachgerecht weiter bearbeitet werden, die Betroffenen werden informiert. Bei einem EDV/GIS-gestützten Altlastenkataster können Bürger und Interessenten kurzfristig Auskunft über den Status des Grundstücks erhalten. Das Flächenrecycling innerhalb der Ortschaften wird erleichtert. Genehmigungsverfahren werden verkürzt, da oftmals keine zusätzlichen Bodenuntersuchungen erforderlich werden.</p>

Themenfeld	<b>Wasserwirtschaft</b>
	<p><b><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></b></p> <p><b>(Gewährleistung eines ausreichenden Hochwasserschutzes in allen gefährdeten Bereichen des Kreises Pinneberg)</b></p>

# KEK

Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

Zielkatalog	
Strategisches Zielfeld	<b>Verkehr</b>
Themenfeld	<b>Verkehrsinfrastruktur</b>
<p><b>Strategisches Ziel des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</b></p> <p>(...) Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur an <b>Kreisstraßen</b> orientieren sich an den folgenden Zielen: Instandhaltung der vorhandenen Straßen, Verbesserung der Verkehrssicherheit ( u.a. bei der Schulwegsicherung, dem Abbau bzw. der Vermeidung von Unfallschwerpunkten), Erschließung von Gewerbeflächen, der Instandhaltung und dem Ausbau des Radwegenetzes.</p> <p>(...) Zur Verbesserung der Infrastruktur gehört neben dem Ausbau von <b>Ortsumgehungen</b> wie K 22 und K 18 auch die Verbesserung des <b>Schieneverkehrs</b> durch Ausbau des Schienenengpasses Pinneberg-Elmshorn sowie die Einrichtung von weiteren Zughaltem im Kreisgebiet.</p> <p>Der <b>Fahrradwegeausbau</b> muss nachhaltig gefördert werden. Der <b>Wege- und Unterhaltungsverband</b> des Kreises Pinneberg muss weiterhin unterstützt werden, um die Straßen und Wege im ländlichen Raum zu erhalten. Die kleinen Kommunen alleine können die Straßenunterhaltungskosten nicht aufbringen.</p>	<p><b>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</b></p> <p><b>Verkehrsinfrastruktur erhalten und verbessern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrssicherheit erhöhen</li> <li>• Unterhaltung, Neu- und Ausbau von Kreisstraßen incl. Radwegen an K-Straßen (Kreisstraßenbauprogramm)</li> </ul>

# KEK

Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

Zielkatalog	
Strategisches Zielfeld	<b>Soziales &amp; Kultur</b>
Themenfeld	<b>Arbeitsmarkt - SGB II/Hartz IV</b>
<p><u>Strategisches Ziel des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></p> <p>Der Kreis beteiligt sich <b>aktiv</b> an der Verwirklichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele der ARGE mit folgenden Zielen:</p> <p><b>Abbau von Vermittlungshemmnissen</b> durch bedarfsgerechte Versorgung für die Empfänger von Arbeitslosengeld II und dem Sozialgeld nach Sozialgesetzbuch II und den Leistungsempfängern nach Sozialgesetzbuch XII.</p> <p><b>Offensive Ausgestaltung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums</b> der ARGE im Steuerungskreis der ARGE.</p> <p><b>Unterstützung lokaler Beschäftigungsträger</b> bei der Durchführung von Eingliederungs- und Bildungsmaßnahmen im Rahmen der ARGE.</p> <p><u>Freiwillige Leistungen</u></p> <p>Soziale Dienstleistungen unterstützen in erheblichem Maße Integrationsbemühungen in den Arbeitsmarkt, bzw. verhindern kostenintensive pflichtige Leistungen zur Integration. <b>Soziale Einrichtungen</b>, die diese Dienstleistung anbieten – unbeschadet notwendiger und erforderlicher Aufgabenkritik – sind grundsätzlich <b>im Bestand zu erhalten</b>.</p> <p>Personen, die zur Zeit nicht erwerbsfähig im Sinne des SGB II sind und deshalb Leistungen des SGB XII erhalten, sind in ihren Bemühungen, Erwerbsfähigkeit wiederherzustellen u.a. durch <b>Bereitstellung der notwendigen sozialen Dienstleistung</b> aktiv zu unterstützen.</p> <p>Auch eine <b>Kontrolle über Missbrauch von Leistungen</b> durch die Begünstigten muss bei sozialen Leistungen erfolgen, um Schaden von den wirklich Bedürftigen abzuwenden.</p>	<p><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></p>

Themenfeld	Schule
<p><u>Strategisches Ziel des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></p> <p>Der Kreis Pinneberg stellt die <b>bedarfsgerechte Ausstattung der kreiseigenen Schulen</b> in baulicher Hinsicht und im Aufwandsbereich – insbesondere in der technischen Ausstattung für den Unterrichtsbetrieb – sicher.</p> <p>Entsprechend der Maßnahmenförderung des Landes beteiligt sich der Kreis im Rahmen seiner Richtlinien an den <b>Schulbauvorhaben der kreisangehörigen Städte und Gemeinden</b>.</p> <p>Bei der baulichen Gestaltung fördert der Kreis den <b>barrierefreien Zugang</b> von Menschen mit körperlichen Handicaps.</p> <p>Kürzungen im Rahmen der Konsolidierung des Haushaltes wird es im Bereich der Schulen <b>nicht</b> geben.</p>	<p><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></p> <p><b>Abgestimmte Schulentwicklungsplanung in der Region</b> auf Grundlage eines geänderten Schulgesetzes (§ 53 Abs. 1 SchulG) - Koordinationsauftrag an die Kreise</p> <p><b>Volkshochschulen : Verbesserung der Zusammenarbeit</b> durch gemeinsame Programme, Zusammenlegung der Verwaltungen, (inhaltlichen) Schwerpunktbildungen</p>

Themenfeld	Jugendhilfe
<p><u>Strategisches Ziel des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></p> <p>Die Umsteuerung der Jugendhilfe erfolgt durch eine ganzheitliche und präventive Ausrichtung mit dem Ziel, positive Lebensbedingungen und eine Verringerung des Hilfebedarfes nach dem KJHG zu schaffen. Das <b>Jugendhilfekzept 2005</b> verfolgt inhaltlich und organisatorisch diese Zielsetzung. Es ist regelmäßig fortzuschreiben.</p> <p>Insbesondere sind <b>stationäre Jugendhilfemaßnahmen</b> möglichst zu vermeiden. Der <b>Ausbau vorbeugender Hilfen</b> für Kinder und Jugendliche, die auf Grund ihrer familiären Situation, ihres sozialen Umfeldes und ihrer Behinderung besonders gefährdet sind, haben eine hohe Priorität.</p>	

<p><b>Soziale Einrichtungen freier Träger</b> die insbesondere unmittelbare ambulante Hilfen zur Vermeidung stationärer Jugendhilfemaßnahmen anbieten sind –unbeschadet notweniger und erforderlicher Aufgabenkritik- im Bestand zu erhalten und weiter zu entwickeln.</p> <p>Jugendschutz beginnt so früh wie möglich. Das bedeutet, dass die <b>Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen</b> aktiv und wirkungsvoll gestaltet und präventive Arbeit gefördert wird.</p> <p>Für jugendliche <b>Schulabbrecher/innen</b> sind insbesondere auch Konzepte und Angebote zu entwickeln, die die Erlangung eines Schulabschlusses und / oder eines Ausbildungsplatzes ermöglichen und fördern.</p>	
---	--

<b>Themenfeld</b>	<b>Pflegebedarf</b>
	<p><u>Ergebnis der hausinternen Zielabfrage:</u></p> <p>Bedarfsgerechte, leistungsfähige und wirtschaftliche pflegerische Versorgung der Bevölkerung          Fortschreibung des bisherigen Bedarfsplans für 2001-2004</p>

<b>Themenfeld</b>	<b>Kultur</b>
<p><u>Strategisches Ziel des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></p> <p>Die <b>Drostei</b> bleibt als Kreiskulturzentrums erhalten. Der Kreis übernimmt auch weiterhin die finanzielle Unterhaltung des Gebäudes, um sicherzustellen, dass ein Kulturbetrieb erfolgen kann. Zusammen mit dem Förderverein ist ein Konzept zu entwickeln, das den Betrieb der Drostei mittelfristig von den Kreisfinanzen unabhängig gestaltet.</p>	

# KEK

Kreisentwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

Zielkatalog	
Strategisches Zielfeld	<b>Verwaltung</b>
<p><b><u>Strategische Ziele des Kreises Pinneberg (KT-Beschluss vom 26.10.2005)</u></b></p> <p>Der Kreis Pinneberg unterstützt aktiv alle Anstrengungen für die Bildung einer optimalen <b>Verwaltungsstruktur</b> für die Region Südwest-Holstein.</p> <p>Er unterstützt im Rahmen der geplanten Verwaltungsstrukturreform aktiv die <b>freiwillige Fusion von Ämtern</b>.</p> <p>Ziele sind der Abbau von Bürokratie, die Verbesserung der Bürgernähe, eine effektiver und effizientere Verwaltung und die Stärkung der ehrenamtlichen Selbstverwaltung.</p> <p>Im Rahmen einvernehmlicher Regelungen sind die Aufgaben zwischen Kreis und kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowohl in ihrer inhaltlichen wie finanziellen Verantwortung nach dem <b>Konnexitätsprinzip</b> eindeutig zu ordnen.</p>	

## 11. Fragebogen

Anlage 3

**KEK**

Kreientwicklungskonzept des Kreises Pinneberg

kreis  pinneberg

<b>Hausinterne Zielabfrage</b> (Hinweis: Bitte pro Ziel einen Bogen ausfüllen.)		
Fachbereich/ Referat/ Stabstelle:	Fachdienst:	Team/Abteilung/.....: Ansprechpartner/in:
Strategisches Zielfeld:		
<input type="checkbox"/> Siedlungsentwicklung	<input type="checkbox"/> Umwelt	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
<input type="checkbox"/> Verkehr	<input type="checkbox"/> Soziales & Kultur	<input type="checkbox"/> Verwaltung
<b>Einzelziel:</b>		
Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten?		Mit welchen Kosten ist voraussichtlich zu rechnen?  Welche Fördermaßnahmen und –programme bestehen?
Auf welchen fachlichen Grundlagen (Gutachten, Statistiken, Studien) kann man aufbauen?		Welche Partner (Kommunen/Träger/Investoren/ ...) können Beiträge zur Zielerreichung leisten?
Welche sind zur Zielerreichung noch zusätzlich erforderlich?		Mit wem ist eine frühzeitige Abstimmung vorzunehmen (Verbände/Behörden/Institutionen/...)?
Welche übergeordneten Pläne und Konzepte liegen vor?		Welche laufenden und geplanten Projekte dienen dieser Zielsetzung?
Stand:		
Bis wann soll das Ziel erreicht sein?		
Anmerkungen		

KEK- Fragebogen (hausinterne Zielerfassung)